

# Und die Hand wird zur Faust

## Eine Lange Nacht der Lieder aus den europäischen Widerstandsbewegungen

**Wiederholung aus dem Jahre 2015**

**Autor:** Winfried Roth

**Regie:** Rita Höhne

**Redaktion:** Dr. Monika Künzel

**SprecherInnen**  
Gunter Schoß  
Hans-Peter Hallwachs  
Gabriele Blum

**Sendetermine:** 1. Mai 2021 Deutschlandfunk Kultur  
1./2. Mai 2021 Deutschlandfunk

---

Urheberrechtlicher Hinweis: Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in den §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

© Deutschlandradio - unkorrigiertes Exemplar - insofern zutreffend.

# 1. Stunde

**Musik 1:** "'s brennt, briderlech, 's brennt"

***Sprecherin:***

Es brennt, Brüder, es brennt!  
Unser armes Schtetl, weh - es brennt!  
Böse Winde jagen, gieren,  
reißen, brechen - und sie schüren  
stärker noch die wilden Flammen.  
Alles ringsum brennt!  
Und ihr steht und schaut nur  
und verschränkt die Händ' -  
und ihr steht und schaut nur!  
Unser Schtetl brennt!  
Es haben schon die Feuerzungen  
unser Schtetl ganz umschlungen,  
und die bösen Winde tosen,  
das ganze Schtetl brennt!  
Es brennt, Brüder, es brennt!  
Es kann, bewahre, kommen der Moment,  
wo unsre Stadt mit uns zusammen  
versinkt in Asch' und wilden Flammen -  
und bleiben werden nach der Schlacht  
nur wüste schwarze Wänd' !  
Und ihr steht und schaut nur  
und verschränkt die Händ'  
und ihr steht und schaut nur -  
unser Schtetl brennt !  
Es brennt, Brüder, es brennt !  
Da ist nur Hilfe, wenn ihr euch besännt !  
Ist euch unser Schtetl teuer,  
nehmt die Eimer, löscht das Feuer,  
löscht mit eurem eignen Blut,  
zeigt, dass ihr das könnt !  
Steht nicht, Brüder, schaut und klagt nur  
und verschränkt die Händ' !  
Steht nicht, Brüder, löscht das Feuer -  
unser Schtetl brennt !

### **1. Sprecher:**

Eines der bewegendsten Lieder aus der Epoche des Zweiten Weltkriegs und des Holocaust ist "'s brent, briderlech, 's brent". Mit seiner verzweifelten, fast szenischen Deklamation wendet sich das Lied gegen das Hinnehmen des Leidens, das im "Shtetl" - in den jüdischen Dörfern und Stadtvierteln Osteuropas - verbreitet war. Die Musiksprache ist von der jiddischen Folklore, von liturgischen Gesängen und von Revolutionshymnen des 19. Jahrhunderts geprägt. Text und Musik schrieb Mordechai Gebirtig 1938, ein Jahr vor Beginn des Zweiten Weltkriegs - eine Vision des Untergangs. Der Tischler aus Krakau, engagierter Sozialist, schuf zahlreiche Liebeslieder, humoristische und politische Lieder, von denen einige überaus populär wurden. Die SS ermordete ihn 1942 im Krakauer Ghetto. Es sang Cipe Lincovsky, eine der faszinierendsten Interpretinnen jiddischer Musik.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 26 "Ein dichter Nebel" (dann noch kurz unter dem folgenden Text)

### **1. Sprecher:**

Gegen die faschistischen Diktaturen in Europa kämpfte zwischen 1933 und 45 eine breite Widerstandsbewegung - von den Verteidigern Madrids im Spanischen Bürgerkrieg bis zu den Verschwörern in Hitlers "Wolfsschanze", von den Partisanen in Frankreichs Wäldern bis zu den Aufständischen im Warschauer Ghetto. Ihre dramatische Geschichte spiegelt sich in Liedern, Romanen, Zeichnungen oder Fotografien. Sie sind nicht allein als historische Dokumente interessant - entstanden sind oft außergewöhnliche Kunstwerke.

Das größte Publikum fanden wahrscheinlich die Lieder. Man brauchte keine Druckmaschinen, um sie zu bekannt zu machen, sie hinterließen keine verräterischen Spuren. Manche erreichten über Radiosendungen aus London oder Moskau die von Deutschland und seinen Verbündeten besetzten Gebiete.

Die Geschichte des antifaschistischen Liedes begann schon in den zwanziger und frühen dreißiger Jahren, während des Aufstiegs der rechtsradikalen Bewegungen in Italien und Deutschland. Auch nach dem Zweiten Weltkrieg entstanden Lieder etwa gegen die Regimes von Franco in Spanien und Salazar in Portugal, von Somoza in Nicaragua oder Pinochet in Chile, aber auch gegen das Wiederaufleben ultrarechter Ideen und Organisationen in den Demokratien.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 11 "Die Schnitter" (dann noch kurz unter dem folgenden Text)

### **1. Sprecher:**

Die meisten antifaschistischen Lieder gingen aus der traditionellen Folklore hervor oder aus den Arbeiterliedern und bürgerlich-demokratischen Freiheitsliedern des 19. Jahrhunderts. Seltener waren Einflüsse aus der sogenannten E-Musik und der großstädtischen Unterhaltungsmusik vor allem der zwanziger Jahre.

Das selbstbewusste, freche Lied "La Lega" erzählt von den Arbeiterinnen, die sich in Norditalien um 1890 erstmals in Gewerkschaften zusammenschlossen. Wie bei vielen politischen Liedern weiß man nichts Sicheres über seine Entstehung.

### **Musik 2: "La Lega"**

#### **1. Sprecher:**

Die Lieder des Widerstands waren auch eine Antwort auf weit verbreitete, oft hasserfüllte faschistische Lieder - wie "Volk ans Gewehr !" von 1931 mit dem Aufruf "Deutschland erwache ! Und Juda den Tod !". Text und Musik greifen einzelne Motive des alten Arbeiterlieds "Brüder, zur Sonne, zur Freiheit !" auf. Der Nationalsozialismus benutzte mit demagogischer Absicht häufig Begriffe und Symbole der Arbeiterbewegung.

### **Musik 3: "Volk ans Gewehr !"**

#### **1. Sprecher:**

Widerstandslieder hatten ganz unterschiedliche Themen und Formen - lyrische Klagelieder und monumentale Hymnen, provokante Spottgesänge und Trauermärsche, ruhige Balladen und leidenschaftliche Appelle. Manchmal war die politische Aussage nur angedeutet, manchmal fiel sie geradezu plakativ aus.

### **Musik 4: "Der heimliche Aufmarsch"**

#### **1. Sprecher:**

Zwei Jahre vor dem Sieg des Nationalsozialismus, 1931, entstand "Der heimliche Aufmarsch" von Hanns Eisler - Musik - und Erich Weinert - Text. Es ist sicher eine von Eislers eindrucksvollsten Kompositionen. Die affektgeladene düstere Deklamation wird durch warnende, flackernde Blechsignale und die energischen Marschrhythmen noch gesteigert. "Der heimliche Aufmarsch" steht zwischen Volks- und sogenannter E-Musik - wie viele von Eislers politischen Liedern. In ihnen finden sich Elemente sowjetischer Revolutionslieder, der expressionistischen Neuen Musik und der zeitgenössischen Unterhaltungsmusik. Die Aufnahme mit Ernst Busch, der wie kein zweiter das politische Lied in Deutschland geprägt hat, entstand in den sechziger Jahren. Beim alten Busch fehlt das oft Schroffe oder geradezu Verbissene seines

frühen Interpretationsstils. Eisler, Weinert und Busch waren begeisterte Kommunisten - wie zahlreiche andere Künstler und Intellektuelle der zwanziger Jahre. Eisler schuf seine Lieder oft für die "Agitprop-Ensembles" der KPD und für die in der Weimarer Republik einflussreiche Arbeitermusikbewegung. In ihr engagierten sich auch Vertreter der E-Musik wie Paul Dessau, Hermann Scherchen oder Stefan Wolpe - in Österreich zur gleichen Zeit Anton Webern.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 5 "Die Moorsoldaten"

### **1. Sprecher:**

Schon unmittelbar nach der Machtübernahme des Nationalsozialismus Anfang 1933 formierte sich Widerstand in Deutschland und in der deutschen Emigration, etwa in der Tschechoslowakei und in Frankreich. Am bekanntesten sind die Gruppe "Weiße Rose" und die Verschwörer des 20. Juli 1944. Diese Opposition reichte von traditionellen Nationalisten über Konservative und Liberale bis zu Sozialdemokraten und Kommunisten. In ihr waren Zehntausende, möglicherweise Hunderttausende aktiv - zuverlässige Zahlen fehlen. Es kam aber nicht zu einem Zusammenschluss der verschiedenen Gruppen oder zu bewaffneten Aktionen. Das sicher populärste deutsche Widerstandslied ist "Die Moorsoldaten". Es entstand 1933 in einem der ersten NS-Konzentrationslager, Börgermoor im Emsland. Den Text schrieben der Bergarbeiter Johann Esser und der Schauspieler Wolfgang Langhoff, die Musik der kaufmännische Angestellte Rudi Goguel. Das Lied war nach 1945 häufig in kitschigen Interpretationen zu hören. Diese neuere Aufnahme mit dem Ensemble ARGUS kommt ohne übertriebenes Pathos aus:

**Musik 5: "Die Moorsoldaten"**

### **1. Sprecher:**

Dieses Lied wurde bald auch in anderen Ländern gesungen - so in der französischen Widerstandsbewegung während des Zweiten Weltkriegs als "Chant des Marais / Lied vom Moor":

**Musik 6: "Chant des Marais"**

### **1. Sprecher:**

Heinz Hentschke war Häftling in einem anderen der 15 Lager im Emsland, in Aschendorfermoor (hier muss es richtig heißen: Börgermoor):

## **2. Sprecher:**

"Das Lied - oft war es auch nur die in der Einsamkeit der Zelle oder im Arrest leise gesummte Melodie - spielte eine große moralische Rolle. Nach jeder Quälerei, nach jedem Strafexerzieren richteten wir uns von neuem auf, gestärkt durch unser Lied - das Arbeiter- und Kampflied - und durch neue Lieder, die aus unserer Lage heraus entstanden.

Aber offen und frei singen, das war uns Häftlingen verboten. Mit schwerer Bestrafung musste derjenige rechnen, der unsere Lieder sang und dabei ertappt wurde.

Die illegale Kulturarbeit konnte vor allem in den spärlichen abendlichen Freistunden sowie an den Sonntagnachmittagen betrieben werden, wenn nur wenige Posten im Lager waren. Es gab mehrere Dichter im Lager. Eine Theatergruppe, die von Berufsschauspielern geleitet wurde, führte Szenen aus Dramen von Gerhart Hauptmann, Ernst Toller und anderen auf. Musikgruppen, bestehend aus Streichern und Zupfern, probten in den Schlafsälen. Ihre Instrumente, die sie sich zum Teil selbst aus alten Heringsdosen, Brotbüchsen oder Holzschuhen angefertigt hatten, versteckten sie in den doppelten Barackenwänden. Sie spielten Volks- und Arbeiterlieder und boten auch kleine Kostproben klassischer Musik. Der Chor des Lagers bestand aus dreißig Sängern. Er trat auf den illegalen Kulturveranstaltungen auf. Eine besonders beliebte Einrichtung, die sich die Moorsoldaten geschaffen hatten, und die wie jede andere kulturelle Tätigkeit streng geheim durchgeführt werden musste, waren die monatlichen 'Tage des Moorsoldaten'. Das waren Veranstaltungen musikalisch-literarischer Art, auf denen auch Eigenschöpfungen der Kameraden vorgetragen wurden. Auch Artistik und Boxkampf standen bisweilen auf dem Programm."

## **1. Sprecher:**

Der Schriftsetzer Heinz Hentschke wurde 1935 wegen "Herstellung verbotener Druckschriften" zu acht Jahren Haft verurteilt. Er verfasste Texte zu mehreren Liedern. In seinen Erinnerungen heißt es weiter:

## **2. Sprecher:**

"Nazilieder mussten wir oft genug singen. Das geschah auf dem Appellplatz, dem Sport genannten Strafexerzieren und bisweilen auch auf dem Marsch zur Arbeit ins Moor. Aber es kam sehr oft zu keinem vernünftigen Singen. Wir sangen unrein, im falschen Takt oder zu leise bzw. wir brüllten die Texte nur so heraus, bis das Kommando ertönte 'Kerls, Maul halten !' Dazu gab es Schläge und Fußtritte."

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 7 "Mein Vater wird gesucht"

### **1. Sprecher:**

Das Lied "Mein Vater wird gesucht" aus dem Jahr 1935 versucht, die Erfahrung politischer Verfolgung, wie ungezählte deutsche Familien sie schon zu Anfang von Hitlers Diktatur erlebten, aus der Sicht eines Kindes darzustellen.

Dieses Lied steht in der Tradition des sozialkritischen Chansons der zwanziger Jahre. Den Text schrieb im sowjetischen Exil der Schriftsteller Hans Drach, die eindringliche, an Songs von Kurt Weill erinnernde Musik komponierte Gerda Kohlmey in Prag, das neben Paris zunächst das politische und kulturelle Zentrum der demokratischen Emigration war. Es singt Gisela May.

### **Musik 7: "Mein Vater wird gesucht"**

#### **1. Sprecher:**

Der Aufstieg des Faschismus hatte kurz nach dem Ersten Weltkrieg begonnen, 1919/20. An die Macht gelangte er zuerst im Oktober 1922 in Italien - nach einem "Marsch auf Rom", der Drohung mit dem Bürgerkrieg. Im März 1933 gewannen in Deutschland die Nationalsozialisten die Reichstagswahlen - deren Ablauf sie weitgehend, aber nicht völlig kontrollierten.

Die "Erhebung" von Rechtsradikalen und Teilen der Armee in Spanien im Sommer 1936 stieß auf heftige Gegenwehr. Erst nach drei Jahren konnte General Francisco Franco sich zum Sieger erklären.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 9 "Los campesinos"

#### **1. Sprecher:**

Die spanische Gesellschaft war schon lange von sozialen und politischen Konflikten zerrissen. Einer "Volksfront", die von den Linksliberalen bis zu den Kommunisten reichte, stand eine reaktionäre Rechte gegenüber, die sich auf den Großgrundbesitz, die katholische Kirche und das Militär stützte. Sie fühlte sich immer mehr vom Faschismus angezogen. Seit undenklichen Zeiten leben in Spanien verschiedene ethnische Gruppen. Gerade Euskadi - das Baskenland - und Katalonien - die Region um Barcelona - wehrten sich schon im 19. Jahrhundert gegen die Diskriminierung ihrer Sprache und Kultur durch die Regierungen in Madrid. Nach ihrem Wahlsieg Anfang 1936 setzte die Volksfront weitreichende Reformen auf die Tagesordnung - die Aufteilung des Großgrundbesitzes, die Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Industrie, die Trennung von Staat und Kirche. Katalonien und das Baskenland erhielten Autonomie. Die Antwort war der Putsch. In kurzer Zeit brachte die "Falange" - ein Bündnis konservativer und faschistischer Kräfte - die Hälfte des Landes unter ihre Kontrolle. Das Lied "Die vier Generäle" - nach einer Volksmelodie - verspottet die Junta um Franco. Ihre Truppen stießen schon im Herbst 1936 bis Madrid vor,

konnten die Stadt aber nicht erobern. Die Zivilbevölkerung wurde durch Artilleriebeschuss und Luftangriffe terrorisiert - und doch heißt es im Text "Die Madrider lachen über die Bomben".

### **Musik 8: "Los cuatro generales"**

#### **1. Sprecher:**

In Spanien, Portugal und Italien unterstützten viele Kleinbauern und Landarbeiter die radikale Linke - so auch im Spanischen Bürgerkrieg. "Wir sind Bauern - heute sind wir Soldaten. Gelassen marschieren wir zu den Schützengräben, damit Spanien ein freies Land bleibt". Die Musik steht in der Tradition kastilischer Volkslieder.

### **Musik 9: "Los campesinos"**

#### **1. Sprecher:**

"Wir sind baskische Soldaten" heißt das folgende Lied: ein archaischer Gesang, düster und entschlossen, begleitet von Albokas - einem oboenähnlichen Instrument - und Trommeln. Es singen Soldaten einer Division aus Euskadi.

Im Spanischen Bürgerkrieg kämpfte die Mehrheit der Basken nicht nur für politische Demokratie, sondern auch für ihre kulturelle Identität. Die konservative Führung des Baskenlands und die Volksfrontregierung arbeiteten allerdings nur widerwillig zusammen. Ohne Zustimmung der Zentralregierung ergaben sich die baskischen Armeeeinheiten nach schweren Niederlagen Mitte 1937 den Putschisten. Diese hielten Zusicherungen, die Gefangenen ins Ausland gehen zu lassen, nicht ein. Viele wurden ermordet. Das Franco-Regime versuchte, die baskische Sprache und Kultur auszulöschen.

### **Musik 10: "Euzko Gudariak"**

#### **1. Sprecher:**

Das katalanische Lied "Die Schnitter" entstand während eines Aufstands gegen die Feudalherrschaft im 17. Jahrhundert. Später wurde es zur Hymne des autonomen Katalonien. In dieser historischen Aufnahme spielt ein Volksmusik-Orchester - es klingt trotzig, fast drohend. Nach ihrem Sieg verbot die Diktatur - die Katalonien besonders brutal unterdrückte - das Lied.

### **Musik 11: "Die Schnitter"**



### **1. Sprecher:**

Wahrscheinlich hätten Franco und die Falange den Bürgerkrieg nicht ohne die enorme militärische Unterstützung Deutschlands und Italiens gewonnen. Die Volksfront erhielt nur wenig Hilfe - aus der Sowjetunion, Mexiko und Frankreich.

Italiens "Duce" Mussolini schickte mehrere Elitedivisionen, Hitler die "Legion Condor". Sie wählte zu einem der ersten Male die Zivilbevölkerung als Ziel eines Luftangriffs aus - am 26. April 1937 in der baskischen Stadt Gernika. In Pablo Picassos monumentalem Gemälde lebt das Entsetzen fort.

Die "Internationalen Brigaden", sechzigtausend Freiwillige aus der ganzen Welt, kämpften auf der Seite der linken Regierung. Auch ausländische Künstler unterstützten sie. Aus den USA kamen Woody Guthrie, Pete Seeger und Ernest Hemingway, aus Frankreich André Malraux, aus Chile Pablo Neruda, aus England George Orwell, aus Deutschland - oder genauer gesagt, der deutschen Emigration - Ernst Busch.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 12 "Die Thälmann-Kolonne"

### **1. Sprecher:**

Deutsche Antifaschisten schlossen sich zum sogenannten Thälmann-Bataillon zusammen - von seiner Geschichte handeln mehrere bekannte Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg. Ernst Thälmann, Vorsitzender der KPD, war seit 1933, wie es hieß, "persönlicher Gefangener des Führers" - bis zu seiner Ermordung 1944. Das Lied "Die Thälmann-Kolonne" schrieben der Komponist Paul Dessau und seine Ehefrau, die Schauspielerin Gudrun Kabisch. In einer Aufnahme von 1938 singt Ernst Busch zusammen mit Soldaten. Es klingt ausgesprochen martialisch, man kann durchaus den "Schneid" und die "eherne Härte" preußischer Märsche heraushören. "Spaniens Himmel breitet seine Sterne ..." ruft auch die schmutzige Seite des Antifaschismus in Erinnerung. Nicht selten beantwortete die Linke damals den Terror der Rechten mit Gegenterror - es kam zu willkürlichen Hinrichtungen von gefangengenommenen Soldaten oder gewöhnlichen Sympathisanten der Falange. Nicht weit von der Front gab es blutige Abrechnungen zwischen Kommunisten und den - in Spanien damals sehr starken - Anarchisten, sowjetische Agenten ermordeten linke Kritiker der Stalin-Diktatur. Während des Zweiten Weltkriegs töteten Partisanen vor allem in Jugoslawien, Griechenland und der Sowjetunion häufig Gefangene oder Zivilisten. Gemessen an den Millionen Opfern des Faschismus waren es wenige - aber eine Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit des Antifaschismus wurde sichtbar.

**Musik 12: "Die Thälmann-Kolonne"**

### **1. Sprecher:**

Das folgende spanische Lied erzählt höhnisch, freudig von einer Niederlage der italienischen Truppen unter dem General Annibale Bergonzoli - in der Schlacht von Guadalajara in der Nähe von Madrid 1937.

### **Musik 13: "Guadalajara"**

#### **1. Sprecher:**

Eines der eindrucksvollsten Lieder aus dem Spanischen Bürgerkrieg ist "Das Heer vom Ebro", nach der Melodie eines alten Soldatenlieds. "Wir versprechen standzuhalten", heißt es. Aber im Sommer 1938, nach zwei Jahren Krieg, war die Volksfrontregierung in einer verzweifelten Lage. Im Tal des Ebro scheiterte ihre letzte Offensive gegen die Putschisten.

Der Bürgerkrieg endete im März 1939 mit dem Triumph der Rechten. Eine halbe Million Menschen hatten ihr Leben verloren, zahllose gingen ins Exil. Die Sieger nahmen blutige Rache. Es folgten fast vier Jahrzehnte Diktatur.

Auch wegen der massiven internationalen Beteiligung war diese Tragödie das unmittelbare Vorspiel zum Zweiten Weltkrieg, der ein halbes Jahr später begann.

### **Musik 14: "Das Heer vom Ebro"**

## 2. Stunde

### Musik 15: "Pietà l'è morta"

#### **Sprecherin:**

Auf den Bergen  
weht eine schwarze Fahne.  
Ein Partisan ist gefallen.  
Schon wieder  
kommt ein Italiener unter die Erde.  
Aber wir sagen es mit aller Entschiedenheit:  
Deutsche und Faschisten  
raus aus Italien !  
Es gibt keine Gnade mehr !

#### **1. Sprecher:**

"Es gibt keine Gnade mehr" ist eine Klage um die italienischen Partisanen, die im Widerstand gegen die Diktatur Mussolinis und die deutsche Besatzung starben. Das Lied erinnert aber auch an die Soldaten, die der "Duce" an die Fronten in Griechenland, Libyen oder der Sowjetunion schickte und die dort fielen. Die ruhige, weitgeschwungene Melodie geht auf ein norditalienisches Volkslied zurück. Es sang Margot Galante.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 25 "Sivi sokole"

#### **1. Sprecher:**

Der Machtübernahme des Faschismus in Italien, Deutschland und Spanien zwischen 1922 und 1939 folgte die Aggression gegen andere Länder. Der Zweite Weltkrieg begann am 1. September 1939 mit dem deutschen Überfall auf Polen. Auf der Seite der Aggressoren kämpften auch Finnland, die Slowakei und Ungarn, Rumänien und Bulgarien.

Nach den beispiellosen Siegen der Wehrmacht war Ende 1941 der größte Teil Europas faschistisch beherrscht - von Oslo bis Athen, von Paris bis zum Stadtrand Moskaus. In Frankreich, Norwegen und Kroatien riefen Kollaborateure Schattenregierungen ins Leben. Fast überall entstanden Widerstandsbewegungen, wenn auch von sehr unterschiedlicher politischer und militärischer Bedeutung. Ihre Aktionsformen reichten vom Streik bis zur Unterstützung für Juden und andere Verfolgte, von der Sabotage bis zu Attentaten. In einigen Ländern kam es zum Partisanenkrieg. Nicht selten gab es innerhalb dieser Bewegungen erbitterte Konflikte, sogar bewaffnete

Auseinandersetzungen - gerade zwischen kommunistischen und nationalistischen Gruppen.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 16 "Chant de la liberation"

### **1. Sprecher:**

Politisch und militärisch besonders einflussreich war die Widerstandsbewegung in Frankreich - die "Résistance". Nach der Kapitulation der französischen Armee im Sommer 1940 besetzte die Wehrmacht den größten Teil des Landes. In der Kleinstadt Vichy versprach eine provisorische Regierung um Marschall Philippe Pétain, wenigstens Südfrankreich Souveränität zu sichern.

In London erklärte das Komitee "Freies Frankreich" um General Charles de Gaulle den Marschall in Vichy zum Verräter. Im Widerstand arbeiteten Konservative und Kommunisten zusammen. Ihren Aufrufen, in den Untergrund zu gehen, folgten vor allem Franzosen, die zu Zwangsarbeit verschleppt werden sollten. Partisanen griffen die Transportwege der Wehrmacht an, sie erschossen deutsche Offiziere und Verantwortliche des Vichy-Regimes.

Zur Hymne des Widerstands wurde das "Lied der Befreiung". Die Musik schrieb - in London - die junge Chansonsängerin Anna Marly. Die Auslandsprogramme der BBC machten das Lied zwischen Cherbourg und Marseille populär.

### **Sprecherin:**

Freund, hörst du den schwarzen Flug der Raben  
über unseren Ebenen ?  
Freund, hörst du die stummen Schreie des Landes,  
das man in Ketten legt ?  
He, Partisanen, Arbeiter und Bauern - Alarm !  
Heute Abend wird der Feind  
den Preis des Bluts und der Tränen erfahren.

## **Musik 16: "Chant de la liberation"**

### **1. Sprecher:**

Wie Anna Marly hatte Fania Fénelon bei Kriegsanfang ihre Karriere als Chansonsängerin gerade erst begonnen. Sie stammte aus einer jüdischen Familie. Sie schloss sich der "Résistance" an, wurde verhaftet und in mehrere KZs, darunter Auschwitz, verschleppt. Sie überlebte. Sie schrieb ein atemberaubendes - auch umstrittenes - Buch "Das Mädchenorchester in Auschwitz". In der Verfilmung "Spiel um Zeit" übernahm Vanessa Redgrave die Hauptrolle.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 17 "Dans le desert glacé"

### **1. Sprecher:**

Fania Fénelon berichtet von ihrer Befreiung aus dem Lager Bergen-Belsen in Niedersachsen, in dem sie zuletzt gefangen gehalten wurde. Es war der 15. April 1945, drei Wochen vor Kriegsende:

### **Sprecherin:**

"Stirb nicht ! Diese deutsche Stimme, ich weiß nicht, was sie zu mir sagt - sie schafft es nicht, mich aus dem schwarzen Abgrund zu ziehen, in dem ich versinke, mich verfangen, jede Sekunde noch tiefer. Seit Tagen habe ich nicht mehr die Kraft, meine Augen offen zu halten. Ich werde an Typhus verenden. Mein Kopf tut mir zum Zerspringen weh. Das Schreien, das Jammern, das Stöhnen der Mädchen zerreißt ihn in spitze Scherben, in Spiegelsplitterchen. Meine Hände, das sind Skelettkrallen geworden, die mir nicht mehr gehorchen. Die Knochen müssten schon die Haut durchbohren. Vielleicht sind sie abgefallen? Das darf nicht geschehen, meine Hände muss ich behalten, um Klavier spielen zu können. Klavier spielen ... ich fange an zu lachen ... Nein, ich bin nicht verrückt - aber diese Idee - lächerlich.

Ich versuche die Augen aufzumachen und sehe Irma Grese, Die SS-Aufseherin, die wir ihrer äußeren Erscheinung wegen 'Engel' nennen. Ihre göttlichen blonden Zöpfen, ihre blauen Augen, ihr himmlischer Teint verschwimmen im Nebel. Sie schüttelt mich. 'Stirb nicht ! Deine englischen Freunde sind da.'

Nein, ich träume nicht. Ich muss eingeschlafen sein, wieder versunken, wie lange? Die Tür geht auf. Ein Mann spricht von weit her, von endlos weit her ... Ich reie die Augen auf und auf einmal, da, ich sehe ihn: er hat ein komisches flaches Mätzchen auf dem Kopf, er kniet vor mir, schlägt, sich verbeugend, mit der Hand an die Brust und murmelt wiederholt englische Worte 'Mein Gott, mein Gott!' Man könnte glauben, ein Jude an der Klagemauer. Er hat blaue Augen. Dicke Tränen laufen ihm über die Wangen. Kindertrnen. Es ist furchtbar und komisch zugleich. 'Können Sie mich hören?' 'Ja' flüstere ich. Um mich herum herrscht ein wahrer Freudentaumel. Die Mädchen tanzen, manche schmeißen sich auf den Boden, küssen die Erde weinen, lachen, andere kotzen. Es ist beispiellos, Himmel und Hlle in einem. Der Soldat erzählt mir: 'Durch Zufall haben wir euch gefunden. Wir wussten nicht, dass hier ein KZ ist. Von Hannover aus haben wir die Deutschen durch den Wald verfolgt und sahen plötzlich vor uns SS-Leute mit einer weißen Fahne.' Eine Frau mischt sich ein: 'Habt ihr sie massakriert ?' 'Massa...kriert ?' wiederholt der Tommy kopfschüttelnd. Ich übersetze es ihm. 'Ich weiß nicht ... ich bin nur ein einfacher Soldat'. Die Mädchen um uns herum brllen: 'Qulen, foltern, in den Boden stampfen muss man sie alle.' ALLE. Dieser Hassausbruch, den ich tief mit empfinde, reißt mich aus dem Fieber. Ich möchte auch schreien, ich stütze mich auf und falle wieder zurück. Jetzt zum ersten

Mal spüre ich mich sterben. Um mich herum wird alles wieder verworren und doch lächle ich - glaube ich wenigstens - ich lächle.

Als ich wieder zu mir komme, bin ich in einem sauberen Gebäude, dem der SS. Umringt von einer khakifarbenen Gewimmel - britische und belgische Soldaten. Mir hält man ein Mikrofon hin. Jemand hat ihnen gesagt, dass ich Sängerin war. Obwohl mich vorher schon das Atmen allein erschöpfte, richte ich mich auf und ich singe noch einmal die Marseillaise. Sie bricht mit solcher Kraft und Gewalt aus mir heraus, wie ich sie noch nie hatte und zweifellos auch nie wieder haben werde.

Ergriffen steckt ein belgischer Offizier die Hand in die Tasche und gibt mir ... einen Lippenstift. Was für ein sagenhaftes Geschenk. Ich kann mir kein schöneres vorstellen als diesen alten, fast aufgebrauchten Stift, der von Gott weiß wo und wem stammt, von seiner Frau, seiner Verlobten, einer Prostituierten ...

Der Mann mit dem Mikrofon lässt nicht locker 'Das ist für die BBC - Fräulein, die BBC - Das Leben fängt wieder an.'

### **1. Sprecher:**

In den KZs, vom "Vorzeigelager" Theresienstadt bis zur "Todesfabrik" Auschwitz, entstand eine überraschende "Lagerkultur" - auch viele Lieder. Für die Häftlinge war kulturelle Aktivität - sei es zur Unterhaltung der Bewacher, sei es heimlich füreinander - eine positive Erfahrung, die ihren Überlebenswillen stärkte.

Fania Fénelons Lied "In der eisigen Wüste" erzählt von Siegeszuversicht noch in der äußersten Gefahr, von der Hoffnung, wieder Liebe und Glück zu erleben. Im Marschrhythmus klingen französische Revolutionslieder an.

### **Sprecherin:**

O Freiheit, wie viele Tränen,  
wie viel Blut, Hass und Kampf.  
Aber du bist die Flamme,  
die morgen triumphiert,  
Freiheit !  
Wie viel Leid in unseren Herzen -  
aber mit dir,  
wie viel Hoffnung, wie viel Liebe,  
wie viel Glück !

### **Musik 17: "Dans le desert glacé"**

### **1. Sprecher:**

Italien - das Entstehungsland des Faschismus - war der wichtigste Verbündete Hitlerdeutschlands. Obwohl Benito Mussolinis Diktatur alle demokratischen Strömungen brutal unterdrückte, blieb die Opposition in der Illegalität aktiv. Konservative, Liberale und Linke arbeiteten enger zusammen als in den meisten Widerstandsbewegungen. Im Sommer 1943 befreiten alliierte Truppen der Süden des Landes. Der Krieg ging in den Bürgerkrieg über. In Norditalien griff eine gut organisierte Untergrundarmee an.

Eines der international bekanntesten Widerstandslieder ist "Bella Ciao". Es handelt von der Notwendigkeit des Kämpfens und Sterbens, aber auch vom Ruhm der für die Freiheit Gefallenen. Die Melodie dieses traurigen und doch zuversichtlichen Liedes geht - wie das charakteristische Händeklatschen - auf ein Kinderlied zurück. Aus dem Widerstandslied entstand Ende der vierziger Jahre ein Lied über den harten Alltag der Arbeiterinnen auf den Reisfeldern Norditaliens. Es folgt hier unmittelbar auf das - vom Chor gesungene - Partisanenlied.

### **Musik 18/19: "Bella Ciao" (zwei Versionen)**

#### **1. Sprecher:**

Benito Mussolini war schon früh durch seine triumphalen Posen, mit denen er antike Tyrannen nachzuahmen schien, zum Gespött geworden. Das Lied "Dongo" - so heißt der Ort, bei dem er 1945 den Tod fand - erzählt auf sarkastische Weise von seiner Gefangennahme. Kurz nach der Invasion der Alliierten 1943 kündigten Teile der politisch-militärischen Führung den Pakt mit Deutschland auf, 1944 folgte der Übergang zur Demokratie. Der "Duce" kam in Haft, wurde aber von einem deutschen Kommando befreit. In Norditalien gründete er im Schatten von Wehrmacht und SS eine Gegenregierung. Als die Alliierten im Frühjahr 1945 auf die Alpen vorrückten, floh der gescheiterte Tyrann in Richtung Schweiz. Partisanen fassten ihn. "Dongo" schildert einen müden, verstörten Mann, der sich als deutscher Soldat verkleidet hatte. Ursprünglich war vorgesehen, ihn vor Gericht zu stellen - stattdessen erschoss man ihn kurz nach der Gefangennahme. Das Lied steht in der Tradition der Straßensänger, die südlich von Rom noch bis in die fünfziger Jahre fortlebte.

### **Musik 20: "Dongo"**

#### **1. Sprecher:**

Antifaschistische Lieder wurden häufig von professionellen Musikern und Schriftstellern geschaffen, andere entstanden gewissermaßen anonym. Lieder für mehr oder weniger ausgebildete Interpreten - etwa Kulturensembles von Partisaneneinheiten - waren technisch manchmal recht anspruchsvoll, so das kroatische Lied

"Maschinengewehr". Jugoslawien war das einzige Land, das überwiegend von der Widerstandsbewegung befreit wurde. Die Wehrmacht hatte das Königreich 1941 in einem "Blitzkrieg" überrannt. In Kroatien übernahm ein rechtsradikales Regime die Macht und stellte sich auf die Seite Deutschlands. Zehntausende gingen schon kurz nach der Besetzung in den Untergrund.

Das Lied "Maschinengewehr" schrieben Vladimir Nazor - Text - und Natko Devčić - Musik. Beide zählen zu den wichtigsten kroatischen Künstlern des 20. Jahrhunderts. Beide schlossen sich den Partisanen an - Nazor als alter Mann. Der lebhaft Rhythmus des Liedes erinnert an traditionelle südosteuropäische Märsche und Soldatenlieder. Die Lautmalerei, die das Geräusch eines Maschinengewehrs nachahmt, greift Effekte der Madrigalkunst des 16. Jahrhunderts auf. Das Lied besingt den Besitz eines Maschinengewehrs - einer Kostbarkeit für die oft nur erbärmlich ausgerüsteten Partisanen.

### **Musik 21: "Maschinengewehr"**

#### **1. Sprecher:**

Bileća war ein Konzentrationslager des faschistischen Regimes in Kroatien, in der Nähe von Dubrovnik. Das ruhige, fast traurige Lied "Bilečanka" ruft dazu auf, die Hoffnung auf Freiheit nicht aufzugeben.

### **Musik 22: "Bilečanka"**

#### **1. Sprecher:**

Die Partisanen - überwiegend kommunistisch orientiert - kontrollierten schon bald weite Teile Jugoslawiens. Anfang 1943 griffen 130 000 deutsche und italienische Soldaten 20 000 Kämpfer der "Volksbefreiungsarmee" an - in den Bergen um den Fluss Sutjeska, an der Grenze zwischen Serbien und Montenegro. Trotz schwerer Verluste gelang es den Partisanen auszubrechen. Ein deutscher General beschrieb den Feind - unter dem Befehl des späteren Staatschefs Josip Broz Tito - als "gut organisiert, mit fähiger Führung und unglaublich hoher Kampfmoral". Die Schlacht, die über einen Monat dauerte, wurde zum Wendepunkt des Krieges in Jugoslawien - von da an geriet die Wehrmacht in die Defensive.

Das Lied "Kommandeur Sava" erzählt vom Tod eines populären Partisanenführers in diesen Kämpfen. Die Musik stammt von Matwej Blanter, einem der bekanntesten Lieder- und Filmmusikkomponisten der Sowjetunion - er hatte Jahre zuvor ein Lied über Nikolai Schtschors geschrieben, einen zum Mythos gewordenen Befehlshaber aus der Zeit der russischen Oktoberrevolution. Einen solchen internationalen Austausch von Melodien gab es in der Geschichte des Arbeiter- und Widerstandsliedes häufig - erinnert sei etwa an die "Moorsoldaten".



## **Musik 23: "Komandant Sava"**

### **1. Sprecher:**

Hier das sowjetische Lied aus dem Jahr 1935:

## **Musik 24: "Lied von Schtschors"**

### **1. Sprecher:**

Auch das Lied "Falke, mein Freund, gib mir Flügel" handelt von der Schlacht an der Sutjeska. Diesmal ist die Musik montenegrinisch geprägt.

### **2. Sprecher:**

Falke, mein Freund, gib mir Flügel,  
damit ich über die Berge fliegen kann.  
Die Berge sind hoch. Darüber der Himmel.  
Und am Himmel fliegt der Falke und schaut herunter zu mir.  
Die Sutjeska ist tief. An ihren Seiten die Schlucht.  
An der Schlucht steht Tito und blickt auf die Verwundeten.  
An der Schlucht steht Tito und befiehlt:  
Die Sutjeska muss überquert werden, um die Verwundeten zu retten.  
Die Sutjeska wird überquert, die Verwundeten werden gerettet.  
Aber Kommandeur Sava, der Held Sava liegt tot auf der Erde.  
Wir haben gekämpft, wir kämpfen, wir werden kämpfen.  
Genosse Tito, wir versprechen dir - wir werden siegen.

### **1. Sprecher:**

Anders als es im Lied heißt, fielen die meisten Verwundeten in die Hände der Wehrmacht und wurden ermordet.

## **Musik 25: "Sivi sokole"**

### **1. Sprecher:**

"Ein dichter Nebel" aus Bulgarien ist vielleicht eines der schönsten europäischen Widerstandslieder. Die bewegte Melodie mit den auffallenden harmonischen Veränderungen geht auf ein altes Volkslied zurück.  
Das Zarenregime in Sofia träumte von einem "Großbulgarischen Reich" auf dem Balkan. An der Seite Deutschlands und Italiens besetzte es Teile Jugoslawiens und Griechenlands. In Bulgarien formierten sich nicht nur Partisaneneinheiten. Es gelang auch, einen großen Teil der jüdischen Bevölkerung vor dem Abtransport in die Vernichtungslager zu retten.

**Sprecherin:**

In den Nebeln des Hochgebirges,  
bei den Hirten,  
sitzen die Partisanen um das Feuer  
und trocknen ihre Kleider.  
Auf einmal tauchen Polizisten auf.  
Die Partisanen wehren sich,  
aber keinem gelingt es zu entkommen,  
alle werden erschossen.  
Auch von uns werden noch hunderte fallen,  
aber am Ende  
werden wir am Grab des Faschismus stehen.

**Musik 26: "Ein dichter Nebel"****1. Sprecher:**

Helden des griechischen Lieds "Der Dieb" aus dem Jahr 1944 sind Jugendliche, die Lebensmittel oder Benzinkanister von Wehrmachtlastwagen stahlen. Ihnen drohte die Todesstrafe.

1941 hatten die Armeen Hitlers und Mussolinis Griechenland unterworfen. Sie begingen zahlreiche Massaker an der Zivilbevölkerung. Partisanen beherrschten bald einen Großteil des Landes. Aber die Widerstandsbewegung war tief gespalten. Die Konflikte zwischen der kommunistischen und der nationalistischen Untergrundarmee gingen 1946 sogar in einen jahrelangen Bürgerkrieg über.

Text und Musik von "Der Dieb" schrieb Michalis Jenitsaris. Er singt auch in dieser Aufnahme, ein halbes Jahrhundert nach dem Krieg. Mit diesem Lied verwünschten Demonstranten den radikalen Sparkurs seit 2009 in Griechenland.

**Musik 27: "O Saltadoros"**

### 3. Stunde

#### Musik 28: "Shtil, di Nakht"

##### 1. Sprecher:

Den Text des Lieds "Still, die Nacht ist voller Sterne" schrieb 1943 Hirsh Glik aus Vilnius in Litauen. Er fiel ein Jahr später als Partisan - mit 22. Die Melodie geht auf ein jiddisches Volkslied zurück. Glik erzählt von den Partisaninnen, die nicht nur in der jüdischen Widerstandsbewegung kämpften. Zu hören war eine Aufnahme mit der israelischen Sängerin Hannah Roth.

Besonders viele Opfer forderte der Zweite Weltkrieg in Polen und der Sowjetunion. Hitlerdeutschland zielte nicht nur auf die Unterwerfung dieser Staaten, sondern auch auf die Ausrottung der Jüdinnen und Juden, der Roma - und von Millionen Menschen aus der russischen, ukrainischen oder polnischen Bevölkerung. So war es nicht überraschend, dass sich Hunderttausende den Partisanen anschlossen. In diesem Teil Europas lebte eine sehr große jüdische Minderheit mit einer eigenständigen Kultur und Sprache. Ihre Vorfahren hatten Deutschland während der Verfolgungen im 13. und 14. Jahrhundert verlassen. Das Jiddische entwickelte sich aus dem mittelalterlichen Deutschen. In der ostjüdischen Volksmusik verschmolzen deutsche und slawische Einflüsse mit Stilelementen der alten orientalischen Synagogalmusik.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 29 "Sag nicht 'niemals'"

##### Sprecherin:

Dieses Lied ist geschrieben  
mit Blut und mit Blei,  
es ist kein Lied von Blumen  
oder Vögeln, leicht und frei.  
Es hat ein Volk  
zwischen einstürzenden Wänden  
dieses Lied gesungen  
mit Revolvern in den Händen.  
Sag nicht 'niemals',  
bevor du den letzten Weg gehst,  
wenn bleierne Wolken  
den blauen Himmel verdecken.  
Kommen wird der Tag,  
wo unser Schritt dröhnt:  
'Wir sind da !'

### **1. Sprecher:**

Jüdische Partisanengruppen trugen in vielen Regionen Polens und der Sowjetunion zur Befreiung bei. Die verzweifelten Aufstände in den Ghettos von Warschau und Białystok 1943 scheiterten. Hirsh Glik schrieb auch die Worte von "Sag nicht 'niemals'". Die Musik stammt aus einem älteren Lied des sowjetischen Komponisten Dmitri Pokrass. Die Marschmelodie drückt Entschlossenheit und Zuversicht aus. Es singt noch einmal die argentinische Sängerin und Schauspielerin Cipe Lincovsky. Mit ihrer traurigen, leidenschaftlichen Stimme gelangen ihr atemberaubende Aufnahmen jiddischer Folklore.

### **Musik 29: "Sag nicht 'niemals'"**

#### **1. Sprecher:**

Polen erlebte während der deutschen Besetzung einen beispiellosen Terror, dem über fünf Millionen Menschen zum Opfer fielen. Hunderttausende entschieden sich für den bewaffneten Widerstand. Rechte und linke Organisationen waren allerdings tief zerstritten, teilweise bekämpften sie einander. Ein Aufstand der konservativen "Heimatarmee" in Warschau 1944 scheiterte - wie die jüdische Revolte ein Jahr zuvor. Es gab auch einen verblüffend vielgestaltigen "kulturellen Untergrund" - mit Universitätskursen, Theatervorstellungen, Lesungen oder Ausstellungen.

#### **2. Sprecher:**

"Die Lichter erloschen und der Scheinwerfer erfasste mit grellem Licht das leere Parkett. Eine Weile stand Hanka Lewicka unbewegt in ihrem langen weißen Abendkleid, die Arme gelöst. Als die letzten Stimmen verstummten und es ringsum ganz still wurde, nickte sie zur Kapelle. Die Geigen nahmen die ersten Liedtakte auf."

#### **1. Sprecher:**

Eine Szene aus "Asche und Diamant" von Jerzy Andrzejewski, einem der wichtigsten polnischen Romane des 20. Jahrhunderts. Er handelt von der schwierigen, manchmal chaotischen Umbruchsituation unmittelbar nach Kriegsende.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 30 "Die rauschenden Weiden"

#### **2. Sprecher:**

"Ein leichtes Raunen ging durch den überfüllten Saal. Die Menge stieß einen Seufzer aus und erstarrte. Wer kannte nicht diese Melodie?"

Man sang das Lied von den rauschenden Trauerweiden im Krieg überall in Polen: in den Straßen, auf den Höfen, in Eisenbahnzügen und Lokalen.

Aus der Tiefe der finstersten Nacht, aus dem tiefsten Abgrund der Leiden und Demütigungen, erhob sich über diesem Land, das gequält war wie kein anderes, zerrissen wie kein anderes, noch einmal eine sentimentale Weise, leicht und ergreifend.

In der Stille, die kein Atem störte, klang Lewickas Stimme rührend schlicht und rein:

'Thr Weiden, rauschet nicht,

Vor Schmerz, der's Herz zerbricht,

Wein' nicht, o Mädchen mein,

den Partisanen geht's nicht schlecht.'

Nichts bedeutete das Abendkleid der Sängerin, nichts die künstliche Szenerie von Parkett und Scheinwerfern. Sie war ein Mädchen wie tausend andere. Mädchen wie sie waren Melderinnen gewesen, sie waren in der Reihe der Erschossenen gefallen, auf den Barrikaden Warschaus gestorben.

Eine schwere, träge Betäubung legte sich über die Menschen. Die Gesichter ringsum in Halbdunkel waren erstarrt. Die Köpfe gesenkt, auf Fäuste gestützt. Die Mienen - lauschend. Die Augen in angespannter Betrachtung. In manchen waren Tränen.

Andere waren glasig, blicklos. Menschen, die zuvor noch betrunken waren, machten einen nüchternen Eindruck. Das Lied, das die winzige mädchenhafte Stimme trug, führte aus der Gegenwart und öffnete die Vergangenheit, die jetzt tragisch vertan wurde in Wirrnis und Sinnlosigkeit, in Korruption und Dummheit.

Erinnerungen zogen herauf. Schattenhafte Stimmen. Schatten von Toten. Schatten von Häusern, die nicht mehr existierten. Schatten von Landschaften. Schatten eigener Schicksale. Aber keine Freude stieg aus der Tiefe jener Jahre. Das Leben spielte sich auf dem Nebengleis ab. Tiefer, höher, jedenfalls anderswo.

Das Lied war zu Ende, die Kapelle verstummte, aber der Zauber verging nicht sofort. Längere Zeit noch blieb es still und niemand rührte sich. Dann erst ertönte der Beifall, anfänglich schwach und vereinzelt, dann orkanartig anschwellend. Die Lichter gingen an."

### **1. Sprecher:**

Die Melodie von "Die rauschenden Weiden" geht auf ein Volkslied zurück. Es singt Aleksander Kulisiewicz, der über fünf Jahre lang in KZs festgehalten und dort auch zum Opfer von Menschenversuchen wurde. Nach dem Krieg sammelte er fast tausend Lieder aus dem polnischen Widerstand.

### **Musik 30: "Die rauschenden Weiden"**

### **1. Sprecher:**

In den besetzten Gebieten der Sowjetunion ermordeten SS, Polizeieinheiten und Wehrmacht in nur drei Jahren, von Mitte 1941 bis Mitte 1944, unzählige Menschen

aus der Zivilbevölkerung - oder ließen sie absichtlich verhungern. Ob es eher 15 oder eher 25 Millionen Opfer waren, ist umstritten.

Hatte die Stalin-Diktatur sich in den dreißiger Jahren nur noch durch Massenterror an der Macht gehalten, so führte die Bedrohung von außen zu einer unerwarteten Mobilisierung gerade der sowjetischen Jugend. Im Westen des Landes kontrollierten Partisanen und Partisaninnen schließlich riesige Territorien. Die achtzehnjährige Soja Kosmodemjanskaja wurde zum Symbol des Widerstandes. Wehrmachtssoldaten hängten sie nach ihrer Gefangennahme.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 31 "Soja Kosmodemjanskaja"

### **1. Sprecher:**

Dieses Lied entstand im Westen Russlands, weit hinter der deutschen Front. Es wurde erst nach dem Krieg aufgezeichnet. Der Text und die schwermütige Musik haben den Ausdruck alter russischer Volkslieder.

### **Sprecherin:**

Stille. Kein Feuer, kein Laut.  
In der Dämmerung  
schlafen noch die Bäume.  
Im Rücken des Feindes,  
ohne ein Geräusch, ohne ein Flüstern,  
ziehen die Partisanen, Alte und Junge,  
Brüder und Schwestern, Hand in Hand.  
Mit ihnen ging ein siebzehnjähriges Mädchen.  
Eine alte Pelzmütze trug sie,  
sie zerschnitt Drähte,  
steckte Brücken an.  
Das war im Winter.  
Aber als der Feind sich zurückzog,  
brannte er das Dorf nieder.  
Und unsere Soja hängten sie auf,  
im Morgengrauen.  
Du bist tot,  
aber im Volk lebst du weiter  
wie die Helden aus den Sagen.  
Liebe Soja, wir schwören,  
dass wir dich rächen werden.

**Musik 31: "Soja Kosmodemjanskaja"**

### **1. Sprecher:**

Verbreitet wurden antifaschistische Lieder unter den Bedingungen der Illegalität vorwiegend mündlich, seltener durch Zeitungen oder Flugblätter. Andere waren zuerst in Radiosendungen der Alliierten zu hören - wie das französische "Lied der Befreiung" und das folgende sowjetische "Lied vom Gerechten Krieg". Es ruft mit monumentalem Pathos zum Kampf gegen den "Feind der Menschheit" auf. Die Musik stammt von Aleksandr Aleksandrow, einem der wichtigsten Autoren politischer Lieder in der Sowjetunion.

Märsche, "Kampflieder", Hymnen schufen dort neben Komponisten populärer Musik wie Aleksandrow, Matwej Blanter und Isaak Dunajewski auch Vertreter der E-Musik - wie Reinhold Glière, Nikolai Mjaskowski, Sergej Prokofjew oder Dmitri Schostakowitsch. Zitate aus solchen Liedern finden sich in mehreren Sinfonien Schostakowitschs. In dem Vielvölkerstaat Sowjetunion sollten diese Lieder nicht nur die russische, sondern auch die anderen Nationalitäten ansprechen. Daher sind sie - wie "Der Gerechte Krieg" - häufig in einer Art internationaler Musiksprache komponiert.

### **Musik 32: "Der gerechte Krieg"**

#### **1. Sprecher:**

Die Melodie von "Katjuscha" schrieb Matwej Blanter schon vor dem Krieg. Das Lied erzählt von der Sehnsucht einer jungen Frau - Katjuscha - nach ihrem Geliebten, der Soldat ist. Das Radio trug während der Kriegsjahre das Lied auch ins Ausland, Partisanen in Italien oder Griechenland sangen es mit eigenem Text. In den siebziger Jahren verramschten es dann Karel Gott und Peter Alexander als Hymne auf Liebe, schöne Lügen und Alkohol. Hier eine alte sowjetische Aufnahme mit Larissa Awdejewa:

### **Musik 33: "Katjuscha"**

#### **1. Sprecher:**

Völlig andere, tief traurige Gefühle klingen aus dem Lied „Mein Haus hat der Feind niedergebrannt“, ebenfalls von Matwej Blanter. Es entstand kurz nach Kriegsende. Ein Soldat kehrt von der Front zurück. Er steht vor seinem zerstörten Haus - und erfährt erst jetzt, dass Deutsche seine Familie ermordeten. Die Presse rügte das Lied wegen "Verbreitung von Pessimismus", es verschwand aus Radio und Konzerthallen - bis in die sechziger Jahre. Um so populärer wurde es danach. Es singt die auch als Schauspielerin erfolgreiche Irina Murawjowa:

## **Musik 34: "Mein Haus hat der Feind niedergebrannt"**

### **1. Sprecher:**

Im Mai 1945 wurden über den letzten deutschen und norditalienischen Städten sowjetische, britische oder US-amerikanische Fahnen gehisst. Rechte Diktaturen existierten noch jahrzehntelang Spanien und Portugal - beides Länder, die sich nicht am Krieg beteiligt hatten. In einer ganzen Reihe von Demokratien - etwa in Griechenland und der Türkei, in Chile und Argentinien - kamen zeitweise Militärregimes mit faschistischen Zügen an die Macht. Bis heute sind in vielen Ländern rechtsradikale Bewegungen aktiv.

Eine Geschichte für sich ist die Ausnutzung des Antifaschismus und auch der antifaschistischen Lieder in der Propaganda der "staatssozialistischen" Länder. So diente der SED das unbestreitbare Engagement von Kommunisten im Widerstand zur Verklärung ihrer eigenen Diktatur. Dennoch entstanden in der DDR - neben ziemlich klebrigen oder kriegerisch dröhnenden - auch sehr eindringliche Aufnahmen solcher Lieder, etwa mit Gisela May oder dem alten Ernst Busch. In der Bundesrepublik wurden der Antifaschismus und auch die antifaschistische Kultur lange verschwiegen oder kleingeredet. Eine offene Auseinandersetzung mit der Zeit des Nationalsozialismus begann erst in den achtziger Jahren.

**Musikakzent:** die ersten Takte von Musik 40 "Lied der Lieder"

### **1. Sprecher:**

In der Nachkriegszeit entstanden neue antifaschistische Lieder, in der Bundesrepublik etwa von Franz Josef Degenhardt, Walter Mossmann, Dieter Süverkrüp, Hannes Wader, Konstantin Wecker oder Bettina Wegner. Lebendiger geblieben sind Lieder von José Afonso aus Portugal, Lluís Llach, Paco Ibáñez oder Maria del Mar Bonet aus Spanien, von Zülfü Livaneli aus der Türkei, Mikis Theodorakis aus Griechenland, von Rolando Alarcón, Mercedes Sosa oder Daniel Viglietti aus Lateinamerika.

Am längsten, für fast ein halbes Jahrhundert, hielt sich eine rechte Diktatur in Europa in Portugal, von 1926 bis 1974. Der Schriftsteller Carlos de Oliveira und der Komponist Fernando Lopes-Graça - zwei der bekanntesten Künstler Portugals im 20. Jahrhundert - schrieben das Lied "Arme Mutter" 1946. Es wurde sofort verboten. Wie ein Volkslied erzählt es von den miserablen Lebensbedingungen eines großen Teils der Bevölkerung in diesem Land, das mühsam ein riesiges Kolonialreich unter Kontrolle hielt.

## **35: "Mae pobre" Musik**



### **1. Sprecher:**

"Auf zum Streik !" aus den sechziger Jahren, von dem spanischen Liedermacher Chicho Sánchez Ferlosio, ein Lied in der Tradition der kastilischen Volksmusik. Es ist ein Aufruf zum Generalstreik, voller Kampfbereitschaft und Siegeszuversicht. Während das Franco-Regime am Anfang Unterstützung bei einem größeren Teil der Bevölkerung fand, geriet es später immer mehr in die Isolation.

### **Musik 36: "A la huelga"**

#### **1. Sprecher:**

"Seht, wie sie von der Freiheit erzählen" - das Lied von Violeta Parra entstand als Anklage gegen die Hinrichtung des spanischen Oppositionellen Julián Grimau 1963 auf Befehl Francos. Sie löste weltweit Proteste aus.

Die Chilenin Violeta Parra - sie lebte von 1917 bis 1967 - ist eine der faszinierendsten Persönlichkeiten der lateinamerikanischen Kultur im 20. Jahrhundert. Sie war Musikerin, Lyrikerin, Malerin. Sie hatte entscheidenden Einfluss auf die Bewegung des "Neuen Politischen Liedes" in den siebziger Jahren, zu der Víctor Jara in Chile, Daniel Viglietti in Uruguay oder Mercedes Sosa in Argentinien gehörten.

#### **Sprecherin:**

Seht, wie sie von der Freiheit erzählen,  
die sie uns wegnehmen,  
in Wirklichkeit.  
Seht, wie sie "Ruhe !" schreien,  
während man uns von Staats wegen quält.  
Seht, wie sie vom Paradies erzählen,  
während ihr Kugelhagel uns trifft,  
Und seht ihren Jubel über dieses Urteil,  
obwohl sie wissen,  
dass sie die Unschuld töteten.  
Aber den Strick haben sie  
sich selbst um den Hals gelegt.  
Ohne Siegel ist jetzt das fünfte Gebot.

### **Musik 37: "Miren como nos hablan de libertad"**

#### **1. Sprecher:**

Nach dem Tod des Diktators 1975 siegte auch in Spanien die Demokratie. Der Sänger und Komponist Paco Ibáñez lebte lange im Exil in Frankreich. "Galoppieren, galoppieren - bis wir sie im Meer begraben" - das Gedicht des bekannten spanischen

Lyrikers Rafael Alberti ist eine Allegorie auf das Ende der Franco-Diktatur. Ein Konzert in Paris 1969:

### **Musik 38: "A galopar"**

#### **1. Sprecher:**

Mikis Theodorakis engagierte sich als Jugendlicher im Widerstand während des Zweiten Weltkriegs - und danach gegen zwei rechte Diktaturen in Griechenland. Er war in deutscher, italienischer und griechischer Haft. Kurz vor dem Militärputsch von 1967 schrieb er die Musik zu einem Gedicht von Giannis Ritsos, „Die ganze Erde uns“ - über den Hass auf Diktatoren und ihre Komplizen: „Wie viele sind jetzt eingesperrt, wie viele haben sie umgebracht. Die ganze Erde uns und kein Stück unseren Feinden“. Hier eine Aufnahme mit Dora Giannakopoulou:

### **Musik 39: "Die ganze Erde uns"**

#### **1. Sprecher:**

Auch den Liederzyklus "Mauthausen" schuf Theodorakis in den sechziger Jahren - nach Gedichten, in denen der Lyriker Iakovos Kambanellis sich an seine Haft im KZ Mauthausen erinnerte. Das hymnische "Lied der Lieder" aus diesem Zyklus singt Maria Farantouri - wie eine Klage um die Millionen Opfer des Faschismus.

### **Musik 40: "Mauthausen" - "Lied der Lieder"**

## **Absage**

## **Musik**

## Musikliste

Titel: s'brent, briderlech  
Länge: 02:05  
Interpret: Cipe Lincovsky  
Komponist: Mordechaj Gebirtig  
Label: Eterna

Titel: La lega  
Länge: 03:00  
Interpret: Sandra Mantovani  
Komponist: trad.  
Label: I Dischi del sole

Titel: Der heimliche Aufmarsch  
Länge: 02:22  
Interpret: Ernst Busch (voc)  
Komponist: Hanns Eisler  
Label: Nova Best.-Nr: 885004  
Plattentitel: Hanns Eisler - Lieder mit Ernst Busch

Titel: Lagerlied - Die Moorsoldaten  
Länge: 02:58  
Interpret: Ensemble Argus  
Komponist: R. Goguel  
Label: Argus Bremen

Titel: Chant des Marais  
Länge: 01:05  
Interpret: Groupe 17  
Komponist: R. Goguel  
Label: Le Chant du Monde

Titel: Mein Vater wird gesucht  
Länge: 01:53  
Interpret: Kate Kühl (voc)  
Komponist: Gerda Kohlmey  
Label: 'pläne' Best.-Nr: 89002  
Plattentitel: Lieder des europäischen Widerstandes - 1933-1963

Titel: Los campesinos  
Länge: 01:58  
Interpret: Ernst Busch (voc)  
Komponist: Enrique Casal  
Label: 'pläne' Best.-Nr: S77102  
Plattentitel: Ernst Busch, Vol. 2: Lieder des spanischen Bürgerkrieges

Titel: Coplas de la defensa de Madrid  
Länge: 03:10  
Interpret: Estudios Talkback  
Komponist: trad.  
Label: Producciones AR

Titel: Euzku Gudaria  
Länge: 01:35  
Interpret: unbekannt  
Komponist: trad.  
Label: Albatros

Titel: Els segadors. Katalanisches Lied für Singstimm und Klavier (Die Schnitter)  
Länge: 01:20  
Solist: Victoria de los Angeles (Sopran)  
Solist: Geoffrey Parsons (Klavier)  
Komponist: Unbekannt  
Label: Collins Best.-Nr: 13182

Titel: Die Thälmann-Kolonnen (Die Thälmannkolonnen)  
Länge: 02:00  
Interpret: Ernst Busch (voc)  
Komponist: Paul Dessau  
Label: 'pläne' Best.-Nr: 88642  
Plattentitel: Lieder der Arbeiterklasse, Lieder aus dem spanischen Bürgerkrieg

Titel: Copla de Guadalajara  
Länge: 00:40  
Interpret: unbekannt  
Komponist: trad.  
Label: albatros

Titel: El ejercito del ebro  
Länge: 02:40  
Interpret: Coro Popular Jabalon  
Komponist: trad.  
Label: DRA Frankfurt/Main

## **2. Stunde**

Titel: Pieta l'e morta  
Länge: 02:05  
Interpret: Margot Galante  
Komponist: trad.  
Label: Albatros

Titel: Le chant de la libération  
Länge: 02:05

Interpret: Anna Marly (voc)  
Komponist: Anna Marly  
Label: 'pläne' Best.-Nr: 89002  
Plattentitel: Lieder des europäischen Widerstandes - 1933-1963  
Titel: Dans le desert glace  
Länge: 02:55  
Interpret und Komponistin: Fania Fenelon  
Label: Eterna  
Best.-Nr: keine

Titel: Bella ciao I  
Länge: 01:30  
Interpret: Giovanna Daffini  
Komponist: trad.  
Label: I Dischi del sole  
Best.-Nr: keine

Titel: Bella ciao II  
Länge: 01:24  
Interpret: Giovanna Daffini  
Komponist: trad.  
Label: I Dischi del sole  
Best.-Nr: keine

Titel: Dongo  
Länge: 02:57  
Interpret: Fausto Amodei (voc,g)  
Komponist: Unbekannt  
Label: 'pläne' Best.-Nr: 89002  
Plattentitel: Lieder des europäischen Widerstandes - 1933-1963

Titel: Mitraljeza  
Länge: 00:27  
Interpret: V. Nazor  
Komponist: N. Devcic  
Label: I Dischi Dello Zodiaco

Titel: Bilecanka  
Länge: 03:10  
Interpret: Zbor umjetnickog ansambla Doma JNO Beograd  
Komponist: Milan Apih  
Label: Jugoton

Titel: Komandant Sava  
Länge: 03:28  
Interpret: Nena Ivosevic  
Komponist: Matwej Blanter  
Label: Jugoton

Titel: Pesnja o Schtschorse

Länge: 03:52  
Interpret: Mark Reizen  
Komponist: Matwej Blanter  
Label: [www.sovmusic.ru/m32/pesnya22.mp3](http://www.sovmusic.ru/m32/pesnya22.mp3)

Titel: Sivi sokole  
Länge: 02:42  
Interpret: Kombinat Zbor  
Komponist: trad.  
Label: <http://kombinatke.si/2010/02/14>

Titel: Ein dichter Nebel fiel  
Länge: 02:40  
Interpret: Chor Radio Sofia  
Komponist: Unbekannt  
Label: 'pläne' Best.-Nr: 89002  
Plattentitel: Lieder des europäischen Widerstandes - 1933-1963

Titel: Saltadoros  
Länge: 04:44  
Interpret: Michalis Jenitsaris (Bouzouki,baglamas,voc)  
Komponist: Michalis Jenitsaris  
Label: Unsere Stimme-Trikont Best.-Nr: US-0168  
Plattentitel: Saltadoros

### 3. Stunde

Titel: Shtil die nakht is oisgesternt  
Länge: 02:34  
Interpret: Hannah Roth  
Komponist: Hirsh Glik  
Label: Israel Music 3491-7290004197988

Titel: Sog nit kejnmol...( Sog nischt kejnmol )  
Länge: 02:12  
Komponist: Pokras  
Label: FOLK FREAK Best.-Nr: FF2002  
Plattentitel: Jiddische Arbeiter- und Widerstandslieder

Titel: Rozszumialy sie wierzby  
Länge: 04:00  
Interpret: Aleksander Kulisiewicz  
Komponist: trad.  
Label: DA CAMERA

Titel: Soja Kosmodemjanskaja  
Länge: 03:02  
Interpret: Soviet Radio Chorus  
Komponist: trad.

Label: Albatros

Titel: Der gerechte Krieg

Länge: 02:55

Interpret: Ensemble Bandiera Rossa

Komponist: A. Aleksandrow

Label: Albatros / VPA 8171

Titel: Katjuscha

Länge: 02:58

Interpret: Larisa Awdejewa

Komponist: Matwej Blanter

Label: DRA Babelsberg

Titel: Mein Haus hat der Feind niedergebrannt

Länge: 03:27

Interpret: Irina Murawjowa

Komponist: Matwej Blanter

Label: <http://muravyova.ru/music.htm>

Titel: Mae pobre

Länge: 02:02

Interpret: unbekannt

Komponist: F. Lopes-Graca

Label: I dischi dello Zodiaco VPA 8161/B-7

Titel: A la huelga

Länge: 02:33

Interpret: Joan & Jose

Komponist: Ch. Sanchez Ferlosio

Label: Pläne

Titel: El Santo Padre

Länge: 02:07

Interpret: Violeta Parra (voc,acg)

Komponist: Violeta Parra

Label: Arion Best.-Nr: 6.22944

Plattentitel: Un rio de sangre

Titel: A galopar

Länge: 01:40

Interpret: Paco Ibanez

Komponist: Paco Ibanez

Label: Polydor

Titel: Die ganze Erde uns (8) (Aus dem Zyklus: Romiosini (1947-1949))

Länge: 04:42

Interpret: Dora Giannakopoulou (voc)

Komponist: Mikis Theodorakis

Label: 'pläne' Best.-Nr: S55110

**Und die Hand wird zur Faust**

**Eine Lange Nacht der Lieder aus den europäischen Widerstandsbewegungen**

Plattentitel: Mikis Theodorakis - Ich rufe zum Kampf!

Titel: Ballad of Mauthausen - Asma asmaton

Länge: 05:18

Interpret: Maria Farantouri

Komponist: Mikis Theodorakis

Label: Odeon